



Tipps zum richtigen heizen und lüften!

Der beste Feuchtigkeitsschutz am Haus hilft nichts, wenn nicht regelmäßig gelüftet wird. Das ist gerade bei wärme gedämmten Häusern unerlässlich, um die feuchte Innenluft auszutauschen.

Wer Heizkosten sparen will und gleichzeitig effektiv lüften möchte, um Bauschäden und Schimmelbildung zu vermeiden, dem empfehlen sich folgende Tipps.

Am besten zwei- bis dreimal am Tag lüften

Möglichst fünf bis zehn Minuten im "Durchzug", bei guter Witterung auch länger und öfter - und nach Möglichkeit das Heizkörperventil schließen.

Während der Heizperiode Dauerlüftung vermeiden

Kippstellung der Fenster ist *Energieverschwendung* und führt außerdem zur Abkühlung der Wände, speziell des Fenstersturzes, so dass sich hier Tauwasser bilden kann.

Große Wasserdampfmen gen nach draußen entweichen lassen

Daher nach dem Duschen, Baden oder Kochen möglichst die betroffenen Räume lüften.

Wasserdampf in der Raumluft

In Wohnbereichen wird ständig Wasserdampf erzeugt (Atmung, Schwitzen, Kochen, nasse Wäsche, Grünpflanzen etc. – am Tag in der Summe bei einem Vier-Personen-Haushalt bis zu 25 Liter!). Diese Dampfmenge befindet sich in der Raumluft. Das Vermögen, Wasser zu absorbieren, also aufzunehmen, wird stark von der Temperatur der Luft beeinflusst. Das heißt, je höher die Raumlufttemperatur ist, desto besser ist die Wasseraufnahmefähigkeit.

Kondensation beginnt am Scheibenrand

Ist die Luft gesättigt mit absorbiertem Wasserdampf, beginnt diese an kalten Oberflächen (Fensterscheiben, Außentüren etc.) zu kondensieren und schlägt sich als sichtbares Wasser nieder. Die Kondensatbildung tritt also dann auf, wenn die Luftfeuchtigkeit verhältnismäßig hoch und die Raumluft- und Oberflächentemperatur relativ niedrig ist. Die auftretende Kondensation beginnt stets am Scheibenrand. Außerdem wird durch vor gelagerte Fensterbänke, Gardinen, Möbel etc. die Luftströmung verhindert. Dadurch kann am unteren Scheibenbereich früher als in der Scheibenmitte Schwitzwasser auftreten.

... und so verhindern Sie Schwitzwasser an den Scheiben

Grundsätzlich kann man durch das Einhalten bestimmter Regeln die Bildung von Schwitzwasser verhindern oder zumindest eindämmen. Dazu müssen jene Räume, in denen sich Kondensat bildet, noch mehr als bisher gelüftet werden. Dies sollte nicht durch „Dauerlüften“ (Fenster in Kippstellung) sondern durch mindestens drei- bis viermaliges „Stoßlüften“ mit einer Dauer von jeweils mindestens 15 Minuten in allen Räumen des Hauses erfolgen. Außerdem sollte feuchte Raumluft nicht von einem in den anderen Raum geleitet werden, sondern immer nach außen.

Unser TIP



Die Lüftungsdauer können Sie selbst sehr einfach kontrollieren:

Wenn Sie das Fenster öffnen, wird die kalte Außenseite des Fensters sofort beschlagen. Sobald dieser Belag verschwunden ist, schließen Sie die Fenster wieder. Während dieser Öffnungszeit ist die verbrauchte Luft komplett ausgetauscht worden, Wände und Möbel sind noch nicht ausgekühlt.

Dabei ist die Heizung auszuschalten und nach dem erfolgten Lüftvorgang wieder in Betrieb zu nehmen. Die Raumluft wird nun wieder erwärmt und kann für die nächsten drei bis vier Stunden Feuchtigkeit aufnehmen. Danach ist der Vorgang (drei- bis viermal täglich) zu wiederholen. Ebenfalls ist es förderlich, die Raumtemperatur im gesamten Tages- und Nachtverlauf nicht unter 20 – 21°C fallen zu lassen. Weiterhin sollte darauf geachtet werden, dass die relative Luftfeuchtigkeit sich im Bereich von 40 – 50 % bewegt und nicht überschritten wird.

Türen zu weniger beheizten Räumen geschlossen halten

So wird verhindert, dass warme, feuchte Luft in kühlere Räume eindringt und sich an kalten Wänden und Fenstern niederschlägt.

Große Möbelstücke in ungefähr 5 cm Abstand von der Außenwand aufstellen

Große Möbelstücke, wie Schrankwände, behindern die Zirkulation der Raumluft. Sie können zur Bildung feuchter Ecken beitragen, wenn sie zu dicht an den Außenwänden stehen.

Stark unterschiedliche Temperaturen in den Zimmern vermeiden

Unbeheizte oder weniger beheizte Räume sollten nicht durch die Raumluft anderer Räume mitbeheizt werden. Der in der Luft des wärmeren Raumes enthaltene Wasserdampf würde die relative Luftfeuchtigkeit in den kalten Räumen schnell ansteigen lassen und könnte sich als Tauwasser an den kälteren Oberflächen der Wände absetzen.

<p>Wissenswertes. Wer es genau wissen will, kann die relative Feuchte der Raumluft mit einem Hygrometer selbst messen. Optimal sind Werte zwischen 40 und 60 Prozent.</p>
--